

Nonne (*Lymantria monacha*): Ludwigslust, Belzig und Brandenburg.

Gr. Brauner Rüsselkäfer (*Hylobius abietis*): Fürstenwalde.

Gr. Kiefernprachtkäfer (*Chalcophora mariana*): Suhl.

Schnellkäfer (*Corymbites aeneus* L.): Suhl.

Riesenbastkäfer (*Dendroctonus micans*): Meiningen.

Gr. Waldgärtner (*Blastophagus pini-perda*): Fürstenberg.

Gemeiner Nutzholzborkenkäfer (*Trypodendron lineatum*): Sonneberg, Salzungen und Pößneck.

Achtzäh. Fichtenborkenkäfer (*Ips typographus*): Dippoldiswalde.

Engerlinge (*Melolontha*-Larven): Wismar, Doberan, Neustrelitz, Angermünde, Fürstenberg, Fürstenwalde, Neuruppin, Gransee, Hainichen, Zeitz, Quedlinburg, Hettstedt und Pößneck.

Kl. Fichtenblattwespe (*Pristiphora abietina*): Meißen und Greiz.

Fichten-Gespinstblattwespe (*Cephaelea abietis*): Aue.

Schwarzwild (*Sus scrofa*): Fürstenberg, Nordhausen und Saalfeld.

Rotwild (*Cervus elaphus*): Lübz, Perleberg, Oranienburg, Eberswalde, Pirna, Weißwasser, Dresden, Wernigerode, Hettstedt, Torgau, Marienberg und Arnstadt.

Rehwild (*Capreolus capreolus*): Lübz, Oranienburg, Angermünde, Salzwedel, Quedlinburg, Pirna, Bautzen, Bischofswerda, Freiberg, Marienberg, Hainichen, Nordhausen, Mühlhausen, Sondershausen und Pößneck.

Damwild (*Cervus dama*): Sondershausen.

Hasen (*Lepus europaeus*): Bischofswerda, Freiberg, Nordhausen, Mühlhausen, Sondershausen, Heiligenstadt und Pößneck.

Kaninchen (*Oryctolagus cuniculus*): Bergen und Salzwedel.

Kurzschwänzige Mäuse: Waren, Fürstenberg, Tangerhütte, Wittenberg, Hettstedt, Torgau, Marienberg, Dresden, Schleiz und Meiningen.

Langschwänzige Mäuse: Fürstenberg, Eberswalde, Burg, Wittenberg, Torgau, Dresden, Hainichen und Schleiz.

KLEMM, MASURAT, STEPHAN

Lagebericht des Warndienstes Mai 1957

Witterung:

Der Mai war außerordentlich trocken, nur örtlich kam es in der 3. Dekade zu — vielfach gewittrigen und ergiebigen — Regenfällen. Der Temperaturverlauf war gekennzeichnet durch die krassen Gegensätze zwischen den einzelnen Dekaden. Während die Tagesmitteltemperaturen in der ersten Dekade teilweise 6—8° C unter den langjährigen Durchschnittswerten lagen, stiegen sie in der zweiten Dekade stark an und überschritten das langjährige Mittel um 2—4° C. Um den 20. 5. sanken dann die Werte wiederum erheblich ab. Die tiefsten Temperaturen wurden am 9. und 10. 5. gemessen, sie lagen zwischen —1 und —4° C, erreichten örtlich jedoch noch tiefere Werte. Es kam dadurch zu weiteren Frostschäden an Obstgehölzen, Erdbeeren und den teilweise schon aufgelaufenen Frühkartoffeln.

Die Niederschlagsarmut des Monats und die hohen Temperaturwerte der zweiten Dekade begünstigten die Entwicklung der Schädlinge in weitem Maße.

Entwicklung der Kulturpflanzen:

Die Kühle, besonders aber die Trockenheit führte zu weiteren Wachstumsverzögerungen, die sich erst in der letzten Dekade lösten. Die Vollblüte des Winterrapses wurde sehr zögernd vielfach erst zur Monatsmitte erreicht, auch die Blüte der Obstbäume und der Erdbeeren zog sich lange hin. Die Frühkartoffeln liefen, teilweise durch die Nachfröste zum Ende der ersten Dekade geschädigt, sehr langsam auf. Die Spätkartoffeln folgten, ebenfalls zögernd, in der dritten Dekade.

Ölpflanzen:

Von größerer Bedeutung war — besonders in Mecklenburg und Brandenburg — der Kohlschotenrüssler (*Ceuthorrhynchus assimilis*), der in großer Zahl auf den Rapsfeldern zu finden war.

Auch Rapsglanzkäfer (*Meligethes* sp.) waren noch in großen Mengen vorhanden, konnten jedoch

höchstens noch an Kohlsamenträgern schädigen.

Aus Mecklenburg wurde ein starker Besatz des Winterrapses mit Larven des Rapserdflöhs (*Psylliodes chrysocephala*) gemeldet (bis zu 10 Larven je Stengel).

Von beachtlicher Stärke war in Mecklenburg und teilweise auch in Brandenburg der Befall der Rapsstengel durch *Botrytis cinerea*. Die geringe Widerstandskraft des Rapses gegen diesen Pilz wird mit der starken Triebförderung der Pflanzen durch vielfach zu hohe Stickstoffgaben im Frühjahr in Zusammenhang gebracht. Zum Ausdruck kam diese Verweichlichung der Pflanzen auch durch starke Frostschäden, die sich durch Verdrehungen und Verkrümmungen der Pflanzen äußerten.

Kartoffel:

Erstfunde des Kartoffelkäfers (*Leptinotarsa decemlineata*) gingen mit örtlichen und zeitlichen Unterschieden aus allen Bezirken während des ganzen Monats ein. Die ersten Eigelege wurden zu Beginn und im Verlauf der dritten Dekade in den Kreisen Zossen, Nauen, Jüterbog, Hoyerswerda, Niesky, Zerbst, Halberstadt, Artern, Saalkreis, Langensalza, Sömmerda und den südlichen Randgebieten Berlins gefunden.

Rüben:

Wie erwartet, kam es vom Monatsbeginn an zu einer außerordentlich starken Eiablage durch die Rübenfliege (*Pegomya hyoscyami*). Die Keimblätter der vielfach in der ersten Dekade aufgelaufenen Rüben wurden sofort mit Eiern belegt. Ein sehr starker Larvenschlupf setzte dann — begünstigt durch die hohen Temperaturen — in der zweiten Dekade ein. Infolge der wechselnden Witterung zog sich jedoch die Eiablage über den ganzen Monat hin, so daß Bekämpfungsmaßnahmen außerordentlich erschwert wurden. Ende des Monats wurden an der gleichen Pflanze z. T. frisch abgelegte

Eier neben schon fast fertigen Larven gefunden. Auf großräumige Warnungen mußte zweckmäßigerweise verzichtet werden, nur lokal gelenkte, durch genaue Kontrollen zeitlich richtig einsetzende Bekämpfungen konnten Erfolge zeitigen und den unnötigen Verbrauch von Mitteln einschränken.

Die Erwärmung Mitte des Monats führte zur Zuwanderung der Rübenblattwanze (*Piesma quadratum*), die im Befallsgebiet Sachsens und in Brandenburg (Krs. Freienwalde, Strausberg, Fürstenwalde, Beeskow und den Gebieten südlich Berlins) ermittelt wurde. In Sachsen-Anhalt wurden die ersten Zuflüge bereits zwischen dem 29. 4. und 1. 5. festgestellt.

Der Zuflug der Schwarzen Bohnenlaus (*Aphis fabae*) setzte nur vereinzelt in wenigen, nicht zusammenhängenden Kreisen Brandenburgs, Sachsen-Anhalts, Sachsens und Thüringens ein.

Das Auftreten des Rübenaaskäfers (*Blitophaga* sp.) war in Sachsen-Anhalt und Brandenburg (besonders Bezirk Potsdam) sehr stark. Es kam zu merklichen Fraßschäden, in Sachsen-Anhalt waren teilweise Umbrüche notwendig.

Im Oderbruch trat Mitte des Monats der Moosknopfkäfer (*Atomaria linearis*) stärker auf, der in den Kreisen Freienwalde und Seelow zusammen mit Erdflöhen (*Halticinae*) und Erdraupen (*Agrotis* u. a.) den Bestand mehrerer Schläge völlig vernichtete. Im gleichen Gebiet wurden auch stärkere Schäden durch Wurzelbrand (o. n. A.) verursacht.

Ein stärkeres Auftreten des Grauen Kugelrüsslers (Sandgraurüssel, *Philopodon plagiatus*) an Lupinen wurde aus dem Kreis Kyritz und aus dem Kreis Greifswald gemeldet.

Gemüse:

Die Eiablage der Zwiebelfliege (*Phorbia antiqua*) und der Kohlfleie (*Phorbia brassicae*) setzte infolge der Erwärmung in der zweiten

Maidekade ein. Meldungen liegen vor aus dem Kreis Bützow (Bez. Schwerin), den Randgebieten Berlins, den Kreisen Zerbst, Stendal, Saalkreis und aus Thüringen.

Fraßschäden durch Blattrandkäfer (*Sitona* sp.) an Erbsen wurden weiterhin festgestellt.

Obstgehölze:

Der im April bereits begonnene Schlupf der Blattläuse (*Aphidoidea*) und Spinnmilben (*Tetranychidae*) fand im Mai seine Fortsetzung. In Mecklenburg schlüpfte die Hauptmasse der Spinnmilben erst in der zweiten Dekade, im Küstengebiet mit weiterer Verzögerung.

Der Flug des Apfelwicklers (*Carpocapsa pomonella*) setzte in Berlin, Potsdam, Jüterbog, Luckau, Bad Freienwalde und vereinzelt auch in Sachsen ziemlich gleichmäßig zwischen dem 13. und 20. 5. ein. Die darauf folgende Abkühlung und die einsetzenden Niederschläge führten jedoch wieder zur Flugunterbrechung. Ende der dritten Dekade begann der Flug in Thüringen (Krs. Hildburghausen, Meiningen, Eisenach, Sömmerda, Gera, Jena und Rudolstadt).

Durch die Wärme in der zweiten Dekade verließ auch die Masse der Maikäfer (*Melolontha* sp.) den Boden, zu stärkeren Fraßschäden kam es jedoch im allgemeinen nicht. Das Hauptfluggebiet mit z. T. stärkeren Schäden liegt im Gebiet der Kreise Angermünde, Prenzlau, Pasewalk, Malchin, Güstrow und im Kreis Potsdam. Gebiete mit schwächerem Auftreten liegen in den Kreisen Eisleben und Halberstadt.

Stellenweise ist in Sachsen-Anhalt und Thüringen ein starkes Auftreten von Gespinnstmotten (*Hypopomeuta* sp.) mit Kleinem Frostspanner (*Operophthera brumata*) zu verzeichnen.

G. MASURAT

Besprechung aus der Literatur

Handelsdünger und Bodenkontrolle. Bergbau-Handel, Gesellschaft für Ausfuhr und Einfuhr von Bergbauerzeugnissen m. b. H., Berlin W 8, Jägerstr. 55, Leinen, S. 70.

In der Deutschen Demokratischen Republik wird seit einigen Jahren mit Unterstützung der Regierung die systematische Bodenuntersuchung auf Kalkzustand sowie auf pflanzenaufnehmbares Kali und Phosphorsäure durchgeführt. Die Untersuchungen werden im Turnus wiederholt. Jährlich werden dabei bis zu 2 Millionen Bodenproben gezogen und untersucht.

In dem Buch wird über die organisatorische und technische Durchführung der Bodenuntersuchung, die Untersuchungsmethodik und über die Auswertung der Ergebnisse berichtet. Angefügt sind die bekannten Richtlinien für die Auswertung der Bodenuntersuchung von Professor Dr. Selke.

Da seit einiger Zeit zusammen mit der Bestimmung des Nährstoffgehaltes eine zusätzliche systematische Untersuchung der anfallenden Bodenproben auf Kartoffelnematoden-Zysten durchgeführt wird, dürfte das Buch auch für Mitarbeiter des Pflanzenschutzes von Interesse sein.

J. KRADEL

Herausgeber: Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin. — Verlag Deutscher Bauernverlag, Berlin N 4, Reinhardtstr. 14, Fernsprecher 42 56 61; Postscheckkonto: 439 20. — Schriftleitung: Prof. Dr. A. Hey, Kleinmachnow, Post Stahnsdorf bei Berlin, Stahnsdorfer Damm 81. — Erscheint monatlich einmal. — Bezugspreis: Einzelheft 2,— DM, Vierteljahresabonnement 6,— DM einschließlich Zustellgebühr. — In Postzeitungsliste eingetragen. — Bestellungen über die Postämter, den Buchhandel oder beim Verlag. Auslieferungs- und Bezugsbedingungen für das Bundesgebiet und für Westberlin: Bezugspreis für die Ausgabe A: Vierteljahresabonnement 6,— DM (einschl. Zeitungsgebühren, zuzüglich Zustellgebühren). Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen. Buchhändler bestellen die Ausgabe B bei „Kawe“-Kommissionsbuchhandlung, Berlin-Charlottenburg 2. Anfragen an die Redaktion bitten wir direkt an den Verlag zu richten. — Anzeigenverwaltung: Deutscher Bauernverlag, Berlin N 4, Reinhardtstraße 14; Fernsprecher: 42 56 61; Postscheckkonto: 443 44. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 1102 des Ministeriums für Kultur, HV Verlagswesen. — Druck: Druckerei Osthavelland Velten I-13-2. Nachdrucke, Vervielfältigungen, Verbreitungen und Übersetzungen in fremde Sprachen des Inhalts dieser Zeitschrift — auch auszugsweise mit Quellenangabe — bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verlages.